

Pflegestation

Wie seither läuft die Arbeit in der Pflege- und Auffangstation mit Schwerpunkt Greifvögel, Eulen und Fledermäusen. Auch 2016 waren aber wieder einige andere Arten dabei. Der ungewöhnlichste Pflegling war eine verunglückte Waldschnepfe. Der Vogel war über dem nächtlichen Darmstadt in einen Baukran geflogen und hatte sich Prellungen und eine Gehirnerschütterung zugezogen. Nach ca. einer Woche konnte der Vogel wieder freigelassen werden.

Nicht alle der ca. 80 Patienten konnten wieder freigelassen werden und so liegen Erfolge und Trauer in der Pflegestation oft dicht beieinander.



Waldschnepfe - ein heikler Pflegling, der mit Erfolg gepflegt werden konnte (Bild: Dirk Diehl).

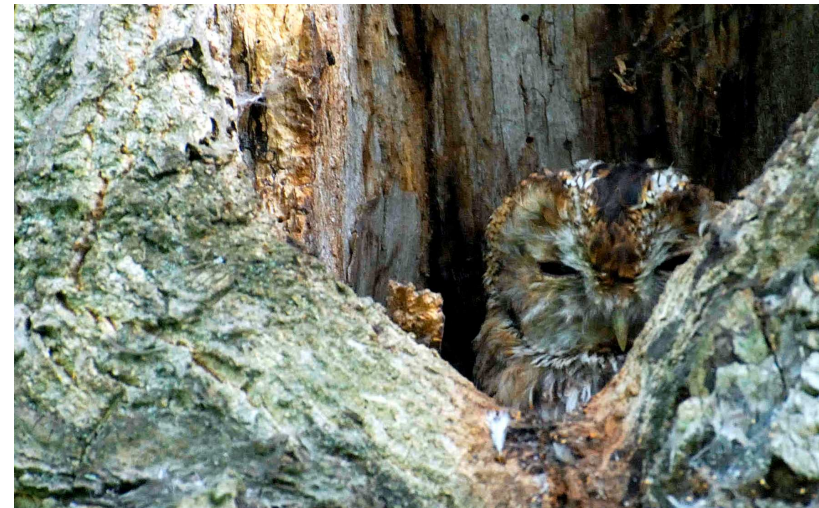
Weiter Beobachtungen melden!

Die Artendatenbank der Naturschutzverbände in der Region Darmstadt, die am Naturkunde-Institut Langstadt angesiedelt ist, soll Wissensdefiziten begegnen und eine qualitativ gute Naturschutzarbeit sichern helfen. Denn effizienter Naturschutz ist auf Kenntnisse der Situation von Arten und Lebensgemeinschaften angewiesen. Wer helfen möchte, die Bestände heimischer Tier- und Pflanzenarten besser zu schützen, kann dies also dadurch tun, daß er seine Beobachtungen mitteilt. Mehr Informationen über Mitwirkungsmöglichkeiten wie auch Datenannahme bei Dirk Diehl.

Tel.: 06073 80029, ePost: info@naturkunde-institut-langstadt.de

NABU Natur

Waldkauz ist Vogel des Jahres 2017



Waldkauz in seiner Bruthöhle (Bild: Winfried Blößer).

Mit dem Waldkauz (*Strix aluco*) ist einmal mehr eine Eule zum Vogel des Jahres gewählt worden. Die braune Rindenfärbung seines Gefieders weist den Waldkauz als Baumbewohner aus. Da der Vogel jedoch nicht so wählerisch bei der Höhlenwahl ist, gehört er noch zu den häufigen Eulen. Zugleich scheint auch diese Eulenart von den Schwierigkeiten der heimischen Eulen erfaßt worden zu sein, die die Schleiereule nicht nur in unserer Region fast zum Verschwinden gebracht haben. So sind auch die nächtlichen Balzrufe des Waldkauzes in den letzten 10 Jahren deutlich seltener geworden. Es gibt also viele Probleme, auf die uns der Vogel des Jahres aufmerksam machen kann.

Kiebitz meidet 2016 feuchte Äcker

Nach den Schwierigkeiten durch Trockenheit im letzten Jahr schien der Kiebitz Konsequenzen gezogen zu haben: Die Feuchtäcker bei Harpertshausen und die südlich Langstadts blieben ohne Bruten. Nach dem sich auch 2016 ein trockener Frühjahrsverlauf andeutete, gaben die zunächst anwesenden Paare die Flächen auf.

Dafür legten zwei Paare auf einem trockenen Acker nördlich Langstadts Nester an. Der Landwirt sparte auf unsere Hinweise hin das bereits mit Eiern versehene Nest bei der Bearbeitung aus - und „nebenbei“ auch noch eines der Feldlerche, das bei der Kiebitznestsuche gefunden wurde. So konnte das Kiebitz-Brutpaar seine Jungen ausbrüten und - wie spätere Kontrollen zeigten - auch erfolgreich aufziehen.



Kiebitznest mit 4 Eiern auf Acker in Langstadts Norden am 19.5.2016 (Bild: Dirk Diehl).

Der Erfolg der Bemühungen um den Erhalt des Kiebitzes ist in der Mitwirkung der beiden Langstädter Landwirte begründet, deren Flächen seit Jahren immer wieder vom Kiebitz genutzt werden. Trotz Ertrags- einbußen und Mehraufwänden durch spezielle Schutzmaßnahmen überwiegt die Freude über den Bruterfolg der Vögel bei Beiden und der NABU dankt an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit.

NABU aktiv

Unser Traktor soll ersetzt werden

Bei der TÜV-Inspektion zeigte sich, daß sich viele Teile unseres Traktors an der Verschleißgrenze befinden. Das alleine wäre nicht so dramatisch, ist ein neues Gerät doch deutlich teurer als ein paar Verschleißteile. Das Problem liegt darin, daß das Gerät ein „Exot“ ist, für das es keine Originalteile mehr gibt. Bei jedem zu ersetzenden Teil setzt eine mühsame Suche ein, um wenigstens ein ähnliches Ersatzteil zu finden, das dann erst von Hand eingepaßt werden muß. So bestand unser Traktor die im Sommer 2016 anstehende TÜV-Prüfung bis heute nicht, da sich nach jeder Reparatur neue Mängel zeigten, die zu beheben waren. Wir haben nun damit begonnen, nach einem anderen Traktor zu suchen, wobei die Finanzierung für den NABU Langstadt eine große Herausforderung ist.

Obstwiesen auf dem Wingertsberg

Unsere Bemühungen, den Pflegerückstand der Obstbäume auf unseren Pflegegrundstücken in den Griff zu bekommen, haben mit der Anschaffung eines Generators und elektrischen Geräten neuen Auftrieb bekommen. Die Arbeitsgeschwindigkeit beim Baumschnitt wie beim Zerlegen des Astschnittes ist mittels elektrischem Hochentaster, der auch ohne Stab als Motorsäge betrieben werden kann, deutlich höher als seither und so können bei gleicher Helferzahl deutlich mehr Bäume gepflegt werden. Aber auch die elektrischen Geräte arbeiten nicht von alleine und eine Verstärkung des „Obstteams“ um Susanne Diehl und das Ehepaar Klöppinger wäre uns sehr willkommen, was auch für die Ernte gilt.

Daß sich der Einsatz auch finanziell lohnt, zeigt das Ergebnis aus den Vermarktungsaktionen. Eß-, Kelter- und Dörrobstverkauf, sowie Apfelpunschverkauf brachten mehr als 2.150,-€ in die Naturschutzkasse.

Wer hat Spaß am Mittelalter?

Wir suchen noch Helfer, um unseren Beitrag zum Dorffest am 25./25.6.17 optimal zu präsentieren bzw. auszuweiten. Bitte melden sie sich!